



## 1. Haselnussrundbrief Februar 2013

### Informationen aus der Haselnussversuchsanlage in Gonnersdorf

#### 1. Vegetationsentwicklung:

Am 02.01.13 waren in der Versuchsanlage auf Grund der milden Temperaturen die weiblichen Blüten bei den italienischen Sorten wie Tonda g. delle Langhe, Tonda romana, Riccia di Talanico und Tonda di giffoni in Teilblüte bzw. Vollblüte. Die Witterung war trocken und warm, sodass der Pollenflug zur Bestäubung ausgereicht haben müsste. Die danach einsetzende Kältephase mit Temperaturen bis  $-10^{\circ}\text{C}$  und Schneeeauflage hielt die übrigen Sorten weitgehend zurück. Bei der aktuellen Bonitur obiger Sorten zeigte sich, dass die Stempelfäden der weiblichen Blüten, die bereits offen gewesen waren, an den Spitzen schwarz erfroren sind. Beinahe alle Blüten jedoch weisen einen nachgewachsenen roten Stempelfadenboden auf.

Das ist ein gutes Zeichen dafür, dass die Bestäubung entweder schon stattgefunden hat, oder derzeit stattfindet. Schwierig ist im Moment die Flugfähigkeit der Pollen einzuschätzen. Denn die häufigen Niederschläge zusammen mit der hohen Luftfeuchtigkeit lassen die Pollen in den Kätzchen verkleben und die wenigen frei werdenden Pollen lagern Wassertröpfchen an, werden dadurch schwer und sinken zu Boden. Der Wind hilft bei der Verteilung der wenigen Pollen in der Anlage, aber die Bestäubungssituation ist leider nicht optimal.

Kontrollieren Sie mit der Lupe in Ihrer Anlage den Zustand der weiblichen Blüten. Dies ist ein wichtiges Indiz für die Ertragsaussichten in diesem Jahr.

#### 2. Junganlagen/Ertragsanlagen:

- Im Januar und im Februar trotz der milden Witterung **keine** Schnittmaßnahmen durchführen, denn das Wachstum der Pflanzen beginnt dennoch erst im März. Die Wunden bleiben lang offen, da die Wundheilung erst mit dem Laubaustrieb beginnt. Die Gefahr von Bakteriosen oder Pilzinfektionen ist bei Winterschnitt sehr hoch.
- Bäume, die eine auffällig starke Wasserschosserbildung zeigen, haben oft Stammschäden, die auf Frostrisse, Hagelschäden oder Infektionen zurückzuführen sind. Wenn die Stammwunden offenes Holz zeigen und die Überwallung nicht stattfindet, sollten Sie überlegen, ob der Stamm aus einem Wasserschosser neu aufgebaut werden kann. Solche Stammschäden hinterlassen Schwachstellen, die in ein paar Jahren ganze Kronen abbrechen lassen können. Die Windlast beansprucht die Stämme sehr. Geeignete Wasserschosser stehen dicht am Hauptstamm, gründen aber in der Erde. Wasserschosser, die aus dem Stamm wachsen werden beim Absägen des Hauptstammes oft verletzt, bzw. der neue Stamm ist durch die große Schnittfläche am Stammgrund instabil und infektionsanfällig.
- Stämme und Kronenaufbau können im laublosen Zustand gut beurteilt werden. Nehmen Sie sich jetzt die Zeit, um geschädigte Stämme zu markieren (Sprühfarbe oder bunte Bänder) und diese im Frühjahr zu erneuern.

### **3. Schädlinge, Krankheiten:**

#### **3.1. Mäuse**

- Vielerorts hat die Nässe die Gänge der Mäuse geflutet und es steht zu hoffen, dass damit auch die Gesamtpopulationen dezimiert wurden.
- Dennoch sollte auch diese futterarme Zeit genutzt werden, um die verbleibenden Tiere zu bekämpfen. Die Löcher und Gänge sind derzeit gut sichtbar und der Bekämpfungserfolg kann gut beobachtet werden.
- Egal, ob Sie Giftköder „anfüttern“, Fallen aufstellen oder andere Methoden bevorzugen, wichtig ist die Kontinuität in der Bestandsminimierung von Schadnagern.
- Greifvogelstangen aufstellen und erneuern.

#### **3.2. Bakteriosen**

- Die typische Kahlfrostsituation war in diesem Winter bislang nur wenige Tage gefährlich. Geweiselte Stämme sind geschützt, sollten aber dennoch auf Schäden kontrolliert werden. Durch die häufigen Niederschläge sind die Stämme permanent feucht und Verletzungen können leicht durch Pilze oder Bakterien infiziert werden. Ist kein Stammanstrich gemacht worden, so sollten die Stämme ohnehin regelmäßig auf Frostrisse hin untersucht werden.

### **Zusammenfassung:**

Was gibt's derzeit bei Begehungen zu sehen und zu beachten?

- Blütephase der weiblichen und der männlichen Blüten erkennen und notieren
- Baumstruktur ist gut erkennbar, Schnittstrategie entwickeln, aber noch keine Schnittmaßnahmen durchführen.
- Stämme auf Stammschäden hin untersuchen, ausschneiden und verstreichen bzw. markieren und im März/April den beschädigten Stamm zugunsten eines gesunden Wurzelschossers entfernen.
- Bäume mit auffällig dunkler/schwarzer Rinde auf Befall mit Schildläusen hin untersuchen. Die Alttiere sitzen wie kleine braune Pusteln am Ast, lassen sich leicht wegkratzen und darunter kommt weißes krümeliges „Pulver“ (Eier und Junglarven) zum Vorschein. Bei Befall die Bäume markieren, um später im Jahr nach der Austriebsspritzung den Bekämpfungserfolg kontrollieren zu können.
- Schadnagerbekämpfung
- Allgemeine Instandhaltungsmaßnahmen in der Anlage durchführen (Zaun reparieren, Greifvogelstangen erneuern, Bewässerungsschläuche kontrollieren, Stämme an Pfosten anbinden, Stammschutz ggf. erneuern, etc.)

Für Fragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung  
Fürth, den 01.02.13

Mit freundlichen Grüßen

Carola Nitsch  
Fachangelegenheiten Sonderkulturen  
Gartenbauzentrum Bayern Mitte am AELF Fürth  
Tel: 0911/99715-422 Fax: 0911/99715-444  
[Carola.nitsch@aelf-fu.bayern.de](mailto:Carola.nitsch@aelf-fu.bayern.de)